

## Farben, Formen und Kontakt zu Menschen



Maria Ochsner wusste schon früh, dass sie Visagistin werden möchte. Sie entschied sich jedoch zuerst für eine Lehre als Coiffeuse. Als Teenager schnupperte sie in einem Theater, was ihr sehr gefiel, und sie entschied sich nach der Lehre für eine Visagistenausbildung. Heute führt sie zusammen mit einer Kollegin die Visagistenschule Face Design im zürcherischen Wetzikon.

### Zwischen Styling, Geschäftsführung und Unterrichten

In ihrem Berufsalltag bewegt sich Maria Ochsner zwischen Styling, Unterrichten und Geschäftsführung. Ein typischer Stylingauftrag ist beispielsweise das Make-up- und Hairstyling von Fotomodells, die für Werbeaufnahmen fotografiert werden. Aber Maria Ochsner stylt auch Privatpersonen für Feste oder Musiker für die Aufnahme von Musikvideos. Ein Highlight war für Maria Ochsner, dass sie den Musiker Lenny Kravitz vor seinen Konzerten schminken durfte. Neben dem Styling bietet Face Design auch eine Ausbildung zur diplomierten Visagistin an. Maria Ochsner ist für diese Ausbildung zuständig, sie erstellt den Stundenplan und aktualisiert die Module. Weiter coacht sie die zukünftigen Visagistinnen und Visagisten und betreut die Abschluss-Fotoshootings. Maria Ochsner unterrichtet auch selber. Dabei hält sie sich immer vor Augen, dass das Ziel eine solide, praxisnahe Ausbildung ist.

### Gutes Vorstellungsvermögen ist wichtig

«Zukünftige Visagisten brauchen Freude an Farben und Formen und Interesse, das Aussehen von Menschen zu verändern», erklärt Maria Ochsner. Daher sei ein gutes Vorstellungsvermögen wichtig. Da man häufig mit Menschen zu tun hat, die man noch nicht kennt, muss man gerne auf fremde Personen zugehen. Ein Vorteil ist es, wenn man dies auch in einer Fremdsprache kann, denn nicht immer sprechen die Kunden dieselbe Muttersprache. Da beim Make-up- und Hairstyling auch das Outfit der Person berücksichtigt wird, ist es wichtig, bezüglich Modetrends auf dem Laufenden zu sein. Eine gute psychische und physische Verfassung sei in ihrem Beruf ebenfalls wichtig, erklärt Maria Ochsner, denn es sei an der Tagesordnung, dass man schwere Koffer tragen und lange stehen müsse oder dass man bei einem Stylingauftrag lange Wartezeiten aushalten müsse.

### Stylingauftrag aktiv mitgestalten

Als Geschäftsführerin ist Maria Ochsner zuständig für das Marketing und die Administration des Betriebs. Sie pflegt eine gute Beziehung zu den Absolventinnen und Absolventen ihrer Ausbildung und setzt sich aktiv für die Talentförderung ein. Als Selbstständige hat sie Visionen: Sie liebäugelt damit, eine zweite Filiale zu eröffnen, sobald sie mehr Zeit hat. Denn

- 16 Lehre zur Herrencoiffeuse, heute Coiffeuse EFZ
- 20 Ausbildung zur diplomierten Visagistin
- 21 Anstellung als Coiffeuse und Visagistin, Weiterbildungen im Haarbereich
- 23 Selbstständige Visagistin, Visagistenschule Face Design
- 33 Ausbildung Airbrush-Artistin im Ausland
- 35 Weiterbildungen in Kommunikation und Führung

Maria Ochsner ist sich sicher, dass in Zukunft Visagisten vermehrt gefragt sind, da im digitalen Zeitalter saubere Make-ups immer wichtiger werden werden. Um also in Zukunft erfolgreich zu sein, sind Visagistinnen und Visagisten gefragt, die den Stylingauftrag aktiv mitgestalten und eine persönliche Handschrift ins Make-up mitbringen.

«Eine gute Ausbildung und eine stetige Weiterbildung sowohl an der Front als Visagistin sowie auch in Kursen ist daher zentral», sagt Maria Ochsner. Sie rät, die Visagistenausbildung erst nach dem Abschluss einer beliebigen Lehre ins Auge zu fassen. Um eine gute Visagistenschule zu finden, rät sie Interessierten, sich über die Ausbildungsstätten genau zu informieren, und dabei nicht nur die Kosten, sondern vor allem den Inhalt und die Dauer der Ausbildung zu vergleichen. Ein persönlicher Besuch vor Ort, ein Treffen mit der Schulleitung und ein Blick auf die Abschlussarbeiten können ebenfalls helfen, um die Qualität einer Schule einzuschätzen.

(dw)